

# „Bei uns gibt es keine Stars“

## CHILLI-INTERVIEW MIT 1844-SPIELERTRAINER WOLFGANG BECK



Foto: © Felix Holm

**Hobbysport auf semi-professioneller Ebene:** Wolfgang Beck feuert sein Team nach dem starken Saisonstart in der Zweiten Liga an. Wenn eine Fee vorbeikäme, solle die einen Mäzen mitbringen.

**D**ie Volleyballer der Freiburger Turnerschaft von 1844 spielen durchaus erfolgreich in der Zweiten Bundesliga. Im vergangenen Jahr wäre die Mannschaft als Zweiter sogar um ein Haar aufgestiegen. FT-Spielertrainer Wolfgang Beck erklärt chilli-Autor Felix Holm, warum es eventuell noch zu früh für einen Aufstieg ist und was er sich für die Zukunft wünscht.

**chilli:** Die Saison hätte schlechter beginnen können ...

**Wolfgang Beck:** Drei Spiele, drei Siege, 9:1 Sätze – ein guter Auftakt.

**chilli:** Es fängt also wieder an, wie in den vergangenen zwei Jahren, die FT spielt in der Zweiten Liga vorne mit. Heißt das Saisonziel dennoch wieder Klassenerhalt?

**Beck:** Na ja, wir haben uns eigentlich dieses Mal schon vorgenommen, im oberen Mittelfeld mitzuspielen. Allerdings haben wir nach den zwei vergangenen Saisons, wo

alles perfekt lief, dieses Jahr auch ein wenig mit Personal-Problemen zu kämpfen. Mit Markus Gensitz, der aus der Ersten Liga aus Hamburg zurückgekommen ist, haben wir nur einen Neuzugang. Dafür stehen mehrere Spieler in diesem Jahr aus beruflichen und privaten Gründen nur eingeschränkt zur Verfügung.

**chilli:** Das heißt?

**Beck:** Die anderen Vereine, allen voran Bühl und Kriftel, haben sich enorm verstärkt. Bei uns versuchen wir das mit einer eingespielten Mannschaft und unserem guten Umfeld zu kompensieren. Man muss sich das in etwa so vorstellen: Wir betreiben hier Hobby-Sport auf semi-professioneller Ebene.

**chilli:** Kann man dem nicht etwa mit einer guten Jugendarbeit entgegenwirken?

**Beck:** Doch sicher. Wir haben auch viele talentierte Jugendliche, besonders in den Jahrgängen 1993 bis 1997. Die Jahre davor haben wir allerdings ein wenig verschlafen. Es

lief vielleicht ein wenig zu gut in den vergangenen Jahren, wir haben zu wenig auf die Jugend geschaut, da sind uns in diesen Jahrgängen wohl viele an die anderen Sportarten verloren gegangen.

**chilli:** Also muss die momentane Truppe noch ein wenig durchhalten, bis Verstärkung von unten eintrifft. Was zeichnet die aktuelle Mannschaft denn aus?

**Beck:** Dass sie alles gibt, im Training und im Spiel. Die Jungs machen das gern, obwohl sie kein Geld dafür bekommen. Jeder in der Mannschaft kann mit jedem, jeder hilft dem anderen, wir sind alle gleich. Bei uns gibt es keine Stars!

**chilli:** Und was muss die Mannschaft noch lernen?

**Beck:** Sie muss noch abgeklärter und ruhiger werden – manchmal zumindest.

**chilli:** Mal angenommen, die berühmte gute Fee kommt mit ihren drei Wünschen, wie wären diese für die FT 1844?

**Beck:** Mit dieser Mannschaft hier aufsteigen, einen Mäzen finden, der die Erste Liga finanziert und Freiburg somit langfristig als Volleyballstandort aufbauen.

Heimspiele der FT 1844

## Info

Die kommenden Heimspiele in der Burdahalle:

11.10.2008	20 Uhr	FT 1844 - VGF Marktredwitz
18.10.2008	20 Uhr	FT 1844 - TuS Kriftel
08.11.2008	20 Uhr	FT 1844 - TuS Durmersheim
29.11.2008	20 Uhr	FT 1844 - VC Dresden
13.12.2008	20 Uhr	FT 1844 - ASV Dachau
17.01.2009	20 Uhr	FT 1844 - Friedrichshafen
31.01.2009	20 Uhr	FT 1844 - rhein-main volley
21.02.2009	20 Uhr	FT 1844 - TV Bühl
14.03.2009	20 Uhr	FT 1844 - VC Gotha
28.03.2009	20 Uhr	FT 1844 - GSVE Delitzsch
18.04.2009	20 Uhr	FT 1844 - SV Schwaig

Mehr Infos unter: [www.ft1844-volleyball.de](http://www.ft1844-volleyball.de)

# Kerniger Körperkontakt

## FREIBURGS UNTERWASSERRUGBY-TEAM IST AUFGESTIEGEN

**Was für die Fußballer in Freiburg – zumindest für die Männer – noch Zukunftsmusik ist, ist für die Freiburger Unterwasserrugbymannschaft in diesem Jahr wahr geworden: Den Spielern des 1. Tauchclub Freiburg gelang im Juni der Aufstieg in die Erste Bundesliga Süd. Nach einem Durchmarsch durch die 2. Liga siegten sie im Relegationsspiel gegen den Erstligisten Heilbronn im Stuttgarter Inselbad mit 2:1.**

„Wir haben lange vor allem aus Spaß am Spiel gespielt, mit unserer Siegesserie im letzten Jahr wurden wir leistungsorientierter“, erklärt Rugby-Wart Ralf Dietrich. „Gewinnen macht auch Spaß!“ Vom Aufstieg in die erste Bundesliga haben viele Spieler schon lange geträumt: Schon seit 1979 besteht das Freiburger Unterwasserrugbyteam im 1. Tauchclub Freiburg. Die derzeit 30 Aktiven sind eine bunt gemischte Gruppe, sowohl was das Ge-

schlecht, das Alter als auch die Nationalitäten angeht: Die Spieler sind zwischen 20 und über 60 Jahre alt, in der Bundesliga spielen zwei Spielerinnen aus Nationalmannschaften mit: Die eine wurde im vorigen Jahr mit der deutschen Nationalmannschaft Weltmeister, die zweite Erstligistin zog aus beruflichen Gründen von Schweden nach Freiburg und spielt noch im Nationalteam ihres Heimatlandes mit. In der ersten Liga treten die Freiburger gegen den Deutschen Meister aus Bamberg sowie gegen die Konkurrenz aus München, Rosenheim, Stuttgart, Malsch und Pößneck an. Das erste Spiel der Saison fand zur chilli-Drucklegung am 12. Oktober statt, die nächste Gelegenheit, ihr spielerisches Können unter Beweis zu stellen, haben die Erstligisten in der zweiten Spielrunde am 7. Dezember (voraussichtlich in Stuttgart).

**Nicole Kemper**



Unterwasserrugby in Freiburg

## Info

Neue Mitspieler und Mitspielerinnen sind jederzeit willkommen – zum Schnuppern und Probespielen einfach eine Viertelstunde vor dem Training vorbeikommen, Treffpunkt vor dem Westbad.

### Trainingszeiten:

Dienstags von 20.30 bis 21.45 Uhr und freitags von 20 bis 21.45 Uhr, im Westbad, Ensishheimer Straße 9, 79110 Freiburg

**Internet:** [www.tauchclub-freiburg.de](http://www.tauchclub-freiburg.de)



## Unterwasserrugby

Die Spielidee für das Rugby unter Wasser existiert seit den 60er Jahren, ursprünglich diente das Spiel dem Aufwärm- und Konditionstraining für Taucher. 1972 fanden die ersten offiziellen deutschen Meisterschaften statt. Unterwasserrugby wird in den bis zu fünf Meter tiefen Becken der Hallenbäder ausgetragen. Als Tore dienen Metallkörbe auf dem Beckenrand. Der Ball ist mit einer Salzwasserlösung gefüllt, damit er nicht an die Oberfläche strebt, sondern langsam (einen Meter in der Sekunde) sinkt. Ein Team besteht aus 15 Spielern, sechs davon sind im Wasser, sechs sind als wechselnde Austauschspieler und vier als Reserve zugelassen. In zwei mal 15 Minuten geht es darum, den Ball ins gegnerische Tor zu ‚schießen‘.



Fotos: © Matthias Heinrich

Bei Spielbeginn liegt der Ball in der Mitte des Beckenbodens, die Spieler warten am Beckenrand auf den Anpfiff. Wie beim Rugby gehört auch unter Wasser kerniger Körperkontakt dazu: Wer den Ball hat, versucht sich vehement seinen Weg zum Tor zu bahnen – mit dem Unterschied, dass in diesem Fall das Tor in drei bis fünf Meter Tiefe steht, und der Korbwart sich mitunter einfach davorlegt. Schiedsrichter müssen auch mit abtauchen.